

PRESSEERKLÄRUNG – 21.04.2021

Rückfragen an Gabi Gschwind-Wiese
0172 – 4573068 oder fraktion@linke-ploen.de

DIE LINKE im Kreistag Plön fordert: Gremiensitzungen nur noch hybrid

Erneut lädt der Kreispräsident zum Kreistag in Präsenz. Die Vorsitzende der Linksfraktion, Gabi Gschwind-Wiese, hat kein Verständnis: „Seit Monaten wird diskutiert, wie die Zusammenkünfte der Selbstverwaltung risikofrei stattfinden können. Technik wurde angeschafft, um hybrid zu tagen. Jetzt ist sie da, kommt aber nicht zum Einsatz.“

Der Linksfraktion geht es auch um Teilnehmende der Verwaltung, Öffentlichkeit und lokalen Presse: „Betroffen ist eine große, heterogene Personengruppe. Menschen aus dem gesamten Kreisgebiet kommen zusammen. Wenn das Virus die Chance nutzt und überspringt, haben wir fix kreisweit ein Problem. Vielleicht müssten Hunderte in Quarantäne, fielen im Job aus oder könnten von gesundheitlichen Problemen betroffen sein. Sie könnten das Virus weitergeben und wir hätten vielleicht auf einen Schlag sehr, sehr viele Infizierte, also genau das, was wir die ganze Zeit zu vermeiden suchen. Warum das riskieren, wenn es jetzt anders geht?“ fragt Gschwind-Wiese.

Jüngst hat die Landrätin eine Presseinformation anlässlich der steigenden Inzidenz im Kreis verschickt. Darin führt sie den Anstieg hauptsächlich auf den Ausbruch in einer Einrichtung zurück. Wenige Tage zuvor sagte sie aber, dass sich das Lagebild derzeit wandelt hin zu einem Ausbruchsgeschehen in der Fläche. Die aggressiveren Mutanten seien auf dem Vormarsch.

Die Technik für Hybridsitzungen hat viele tausend Euros gekostet und ist im Sitzungssaal des Kreistages installiert. Bei Ausschusssitzungen kam sie bereits zum Einsatz. Im Saal dürfen sich unter Corona aber nur maximal 22 Personen aufhalten. Das gesamte Parlament passt nicht hinein, der Kreistag wird in der Aula des Gymnasiums Lütjenburg tagen.

Wichtige technische Elemente der neuen Übertragungstechnik im Kreissaal sind mobil und können auch in Lütjenburg eingesetzt werden. Es bräuchte nur noch ein paar weitere Kameras, um das Gesamtgeschehen für die aus dem Homeoffice Teilnehmenden gut sicht- und nachvollziehbar abzubilden, sowie zusätzliche Tontechnik. Ggf. müsste das Präsidium personelle Unterstützung bekommen, um die Abstimmungen am Monitor leichter nachvollziehen zu können, so tatsächlich eine größere Anzahl an Abgeordneten virtuell der Sitzung folgen wollen würde. Es liegt in der Hand des Kreispräsidenten, das zu initiieren.

Gschwind-Wieses Fraktionskollege, Wolfgang Behrs, sagt: „Die Entscheidung des Kreispräsidenten setzt manche von uns ohne Not unter Druck. Es ist ein Dilemma, nun entscheiden zu müssen, entweder sich und Familienangehörige zu schützen, oder mit einem unguuten Gefühl teilzunehmen, um demokratischen Rechte und Pflichten auszuüben. Mit etwas gutem Willen und Einsicht ließe sich das alles vermeiden.“

SPD, Grüne und KWG haben sich zuletzt für einen Kreistag in halber Besetzung ausgesprochen, die Linksfraktion lehnt das ab. Sie hält das für nicht demokratisch, dadurch würde willkürlich die Hälfte der Kreistagsmitglieder von der Ausübung ihres Mandates abgehalten.

Die Möglichkeit der virtuellen Teilnahme könnte auf Dauer auch zu mehr öffentlicher Beteiligung und mehr Interesse an Kreispolitik führen. Sie würde die Politik vor Ort direkter und barrierefreier machen. Insbesondere für Frauen, für die es nach wie vor nicht einfach ist, Familienleben und Politik unter einen Hut zu bringen, wäre das eine interessante Option.